

# Mehrsprachigkeit in der schulischen Bildung

Vortrag am 4.Juli 2009 bei der Fachtagung

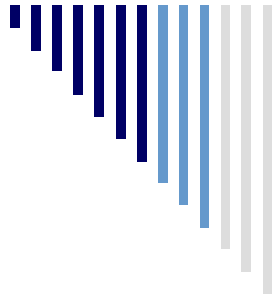
**„Eine gute Schule für alle –  
Mehrsprachigkeit als Chance“**

Prof. Dr. Gesa Siebert-Ott  
Universität Siegen

---

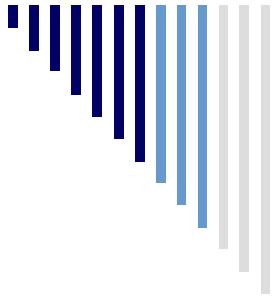
# Mehrsprachigkeit in der schulischen Bildung





# Überblick

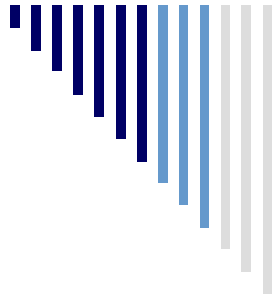
- Einführung: Das Interesse an mehrsprachiger schulischer Bildung wächst
- **Deutsch plus Herkunftssprache** ist kein zu ehrgeiziges (schulisches) Bildungsziel für Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte
- Resümee: Mehrsprachigkeit - gemeinsames Bildungsziel für alle Schüler



---

## Einführung: Das Interesse an mehrsprachiger (schulischer) Bildung und Erziehung wächst

- Interesse der europäischen Bildungspolitik
- Interesse der international vergleichenden Bildungsforschung
- Interesse der Spracherwerbsforschung
- Interesse der (medialen) Öffentlichkeit
- Interesse der Eltern
- ...



Einführung: Das Interesse an mehrsprachiger (schulischer) Bildung und Erziehung wächst

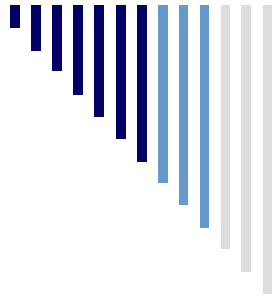
## Interesse der europäischen Bildungspolitik

„Zum ersten Mal gibt es einen Europäischen Kommissar, dessen Portfolio ausdrücklich die Mehrsprachigkeit mit einschließt, und zum ersten Mal befasst sich eine Mitteilung der Kommission mit diesem Politikbereich. (...) Darüber hinaus

- bekräftigt sie das Engagement der Kommission für die Mehrsprachigkeit in der Europäischen Union,
- legt sie die Strategie der Kommission zur Förderung der Mehrsprachigkeit in der europäischen Gesellschaft, der Wirtschaft und innerhalb der Kommission selbst dar,
- schlägt sie – ausgehend von diesem strategischen Rahmen – eine Reihe spezifischer Aktionen vor.“

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2005:0596:FIN:DE:PDF>

(Europäische Kommission > Mehrsprachigkeit > EU-Sprachenpolitik ...)



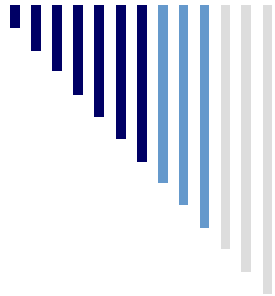
---

Einführung: Das Interesse an mehrsprachiger (schulischer) Bildung und Erziehung wächst

## Interesse der europäischen Bildungspolitik

„Für die Mehrheit der Weltbevölkerung gehört es bereits heute zum Alltag, mehr als eine Sprache zu verstehen und in mehr als einer Sprache kommunizieren zu können – eine Fähigkeit, die auch für alle europäischen Bürger/innen als erstrebenswert gilt: Sie bewirkt, dass wir uns den Kulturen und Anschauungen anderer Menschen stärker öffnen, sie verbessert die kognitiven Fähigkeiten und die muttersprachliche Kompetenz der Lernenden. Sie gibt den Menschen die Freiheit, in einem anderen Mitgliedstaat zu arbeiten oder zu studieren.“

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2005:0596:FIN:DE:PDF>



---

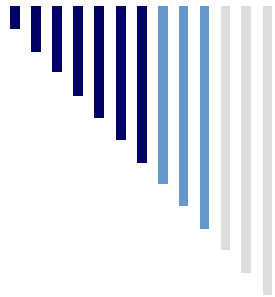
Einführung: Das Interesse an mehrsprachiger (schulischer) Bildung und Erziehung wächst

## Interesse der europäischen Bildungspolitik

„Nationale Strategien

Laut Expertinnen und Experten müssen die nationalen Pläne die Kohärenz und Ausrichtung von Aktionen gewährleisten, die die Mehrsprachigkeit jeder/jedes Einzelnen und der Gesellschaft als Ganzes fördern. Diese Pläne müssen klare Ziele für den Fremdsprachenunterricht in allen Bildungsstufen festlegen. Gleichzeitig gilt es, die Bedeutung der Sprachenvielfalt nachhaltig bewusst zu machen. Der Unterricht von Regional- und Minderheitensprachen sollte ebenfalls in geeigneter Form berücksichtigt werden sowie Angebote für Migrantinnen und Migranten, um die Sprache ihres Gastlandes zu erlernen (und für den Unterricht von Migrantensprachen).“

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2005:0596:FIN:DE:PDF>



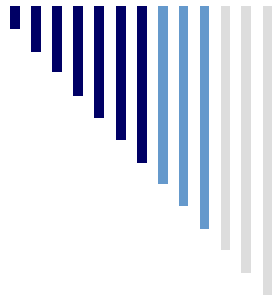
---

## Einführung: Das Interesse an mehrsprachiger (schulischer) Bildung und Erziehung wächst

### Interesse der international vergleichenden Bildungsforschung

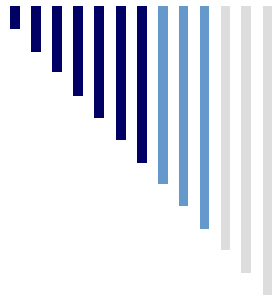
- „Unterricht im Medium beider Sprachen (d.h. der Herkunftssprache und der Landessprache, G.S.O.) ist ein starkes Instrument zur Verbesserung des Schulerfolgs zweisprachiger Schülerinnen und Schüler und kann, wenn weitere Qualitätskriterien erfüllt sind, zur Chancengleichheit mit einsprachigen Schülerinnen und Schülern führen.“
- Unterricht im Medium der Erstsprache bewirkt nicht nur die weitere Entwicklung dieser Sprache, sondern auch höhere Leistungen im Medium der Zweitsprache (z.B. in Mathematik), wenn er über mehrere Jahre hinweg fortgeführt wird.“ (Reich / Roth u.a. 2002, 42)

Online: [http://www.hf.uni-koeln.de/data/eso/File/Roth/Spracherwerb\\_zweisprachig\\_Gutachten.pdf](http://www.hf.uni-koeln.de/data/eso/File/Roth/Spracherwerb_zweisprachig_Gutachten.pdf)



Einführung: Das Interesse an mehrsprachiger (schulischer)  
Bildung und Erziehung wächst  
Die Darstellung der Ergebnisse der vergleichenden  
Bildungsforschung in den Medien

- „Doch bis heute gibt es keine einzige valide Untersuchung zum Thema.“ – Diese Darstellung ist falsch
- 
- „Daher stehen sich in der Wissenschaft zwei Fronten gegenüber. Die eine Fraktion argumentiert, Einwandererkinder lernten dann am besten Deutsch, wenn sie Lesen und Schreiben parallel in ihrer Muttersprache beigebracht bekommen.“ – Diese Darstellung ist verkürzt, Ziel ist vielmehr eine Erziehung und Bildung in zwei Sprachen
- Spiewak, Martin. 2006. Man spricht (nicht nur) Deutsch. In: DIE ZEIT Nr.8 vom 16.2.2006
- (URL: <http://www.zeit.de/2006/08/B-Kulturintegration?page=1>)



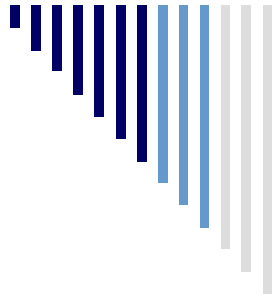
---

Einführung: Das Interesse an mehrsprachiger (schulischer)  
Bildung und Erziehung wächst  
Die Darstellung von Ergebnisse der vergleichenden  
Bildungsforschung in den Medien

- „Alles reine Theorie, die wissenschaftlich niemals methodisch sauber belegt wurde, hält der Potsdamer Pädagoge Diether Hopf dagegen. Er führt die so genannte *time on task* -Theorie an, wonach der Lernerfolg umso größer ist, je mehr Zeit für ein Fach verwendet wird. Deshalb sei jede Minute Deutsch sinnvoller als eine Minute Türkisch.“

Auch diese Behauptung ist falsch, wie eine Metastudie von Janina Söhn (2005), die am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung in Berlin durchgeführt wurde, zeigen konnte. Auf diese Untersuchung wird in dem Beitrag von Spiewak auch hingewiesen.

- Spiewak, Martin. 2006. Man spricht (nicht nur) Deutsch. In: DIE ZEIT Nr.8 vom 16.2.2006
- (URL: <http://www.zeit.de/2006/08/B-Kulturintegration?page=1>)



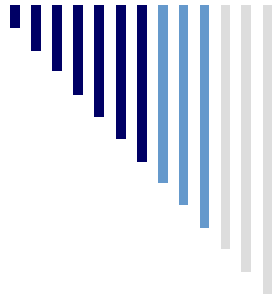
---

Einführung: Das Interesse an mehrsprachiger (schulischer)  
Bildung und Erziehung wächst  
Die Darstellung von Ergebnisse der vergleichenden  
Bildungsforschung in den Medien

- „Alles reine Theorie, die wissenschaftlich niemals methodisch sauber belegt wurde, hält der Potsdamer Pädagoge Diether Hopf dagegen. Er führt die so genannte *time on task* -Theorie an, wonach der Lernerfolg umso größer ist, je mehr Zeit für ein Fach verwendet wird. Deshalb sei jede Minute Deutsch sinnvoller als eine Minute Türkisch.“

Auch diese Behauptung ist falsch, wie eine Metastudie von Janina Söhn (2005), die am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung in Berlin durchgeführt wurde, zeigen konnte. Auf diese Untersuchung wird in dem Beitrag von Spiewak auch hingewiesen.

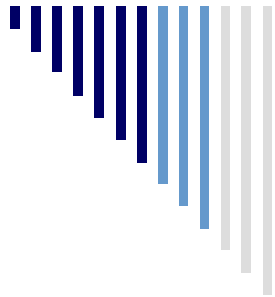
- Spiewak, Martin. 2006. Man spricht (nicht nur) Deutsch. In: DIE ZEIT Nr.8 vom 16.2.2006
- (URL: <http://www.zeit.de/2006/08/B-Kulturintegration?page=1>)



---

Einführung: Das Interesse an mehrsprachiger (schulischer)  
Bildung und Erziehung wächst  
**Zwischenergebnis**

Die Förderung von Deutsch plus  
Herkunftssprache ist grundsätzlich kein  
zu ehrgeiziges schulisches  
Bildungsziel für Kinder aus Familien  
mit Migrationsgeschichte.

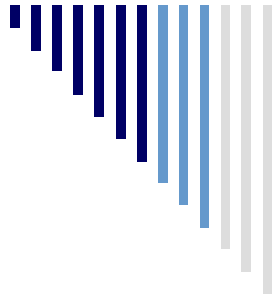


## **Deutsch plus Herkunftssprache** ist kein zu ehrgeiziges (schulisches) Bildungsziel für Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte

Folgende Überlegungen sollten dabei beachtet werden:

- Natürliche Mehrsprachigkeit entwickelt sich in der Alltagskommunikation unter bestimmten Rahmenbedingungen *fast* ‚wie von selbst‘
- Die erfolgreiche Beteiligung an der Fachkommunikation im Unterricht stellt besondere sprachliche Anforderungen
- Von einem sprachbewussten Unterricht profitieren alle Schülerinnen und Schüler sprachlich und fachlich
- Eine gemeinsame zweisprachige Erziehung bietet allen Schülerinnen und Schülern Vorteile für die Entwicklung der sprachlichen und kulturellen Kompetenzen

(Siebert-Ott 2009)



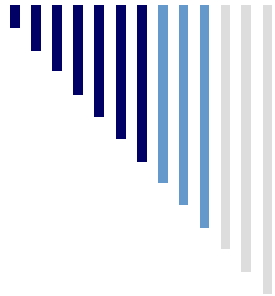
---

## Natürliche Mehrsprachigkeit entwickelt sich in der Alltagskommunikation unter bestimmten Rahmenbedingungen fast ‚wie von selbst‘

In der Spracherwerbsforschung besteht Einigkeit darüber, dass der Erstspracherwerb bis auf Ausnahmefälle erfolgreich (stabil) und gleichförmig (uniform) verläuft, dies gilt grundsätzlich auch für den bilingualen Erstspracherwerb.

Neuere Untersuchungen zu einem früh – in einem Alter von drei bis vier Jahren – einsetzenden Zweitspracherwerb zeigen, dass wesentliche Erwerbsaufgaben (im Bereich der Grammatik) noch genauso gemeistert werden können wie im Erstspracherwerb.

(Siebert-Ott 2009; Kniffka / Siebert-Ott 2008)

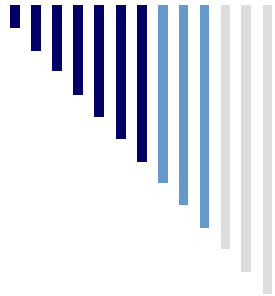


## Natürliche Mehrsprachigkeit entwickelt sich in der Alltagskommunikation unter bestimmten Rahmenbedingungen fast ‚wie von selbst‘

Bei der Förderung natürlicher Mehrsprachigkeit ist zu beachten:

- ▶ Im Alter zwischen von ca. 6-7 Jahren gehen entscheidende, für den ungesteuerten Erwerb grammatischer Kompetenz optimale Entwicklungsphasen zu Ende.
- ▶ Der Erwerb von guter, muttersprachen-ähnlicher grammatischer Kompetenz ist auch bei einem späteren Erwerbsbeginn erfolgreich möglich. Er verlangt aber einen anderen (höheren) kognitiven Aufwand.
- ▶ Je höher das Alter bei Erwerbsbeginn, desto stärker wird der Spracherwerb von Anfang an offenbar auch von affektiven / attitudinalen und soziale Faktoren beeinflusst.

(Kniffka/Siebert-Ott 2008, Meisel 2007)

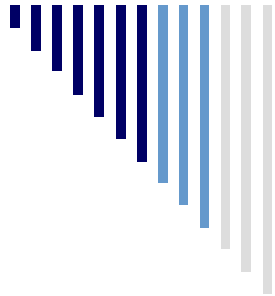


---

## Die erfolgreiche Beteiligung an der fachlichen Kommunikation im Unterricht stellt besondere sprachliche Anforderungen

Die Ergebnisse neuerer empirischer Studien unterstützen eine in der Diskussion um Mehrsprachigkeit und Bildungserfolg schon lange vertretene These: dass nicht die natürlich entwickelte Mehrsprachigkeit ein besonderes Risiko für den Bildungserfolg in der Einwanderungsgesellschaft darstellt, sondern die soziale Situation, insbesondere die verfügbaren „bildungsrelevanten Ressourcen“ der Familie. Die jüngste PISA-Studie zu den Kompetenzen der Jugendlichen im dritten Ländervergleich (PISA-Konsortium 2008) kommt zu einem ähnlichen Ergebnis.

Es ist schon lange bekannt, dass die „Bildungssprache“ der Schule zum Stolperstein in der Schullaufbahn nicht nur von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund werden kann. Aus diesen Beobachtungen müssen endlich Konsequenzen gezogen werden.



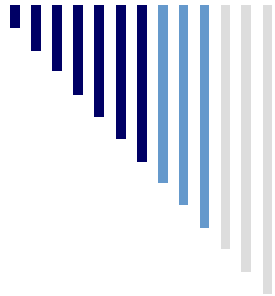
## Von einem sprachbewussten Unterricht profitieren Schülerinnen und Schüler sprachlich und fachlich

Eine sprachbewusste mehrsprachige Erziehung für Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte kann an international erfolgreiche Modelle der Verknüpfung von sprachlichem und fachlichem Lernen anknüpfen: Immersion (kanadisches Modell), bilingualer Unterricht (deutsches Modell), deutschsprachiger Fachunterricht an deutschen Auslandsschulen usw.

(Kniffka / Siebert-Ott 2008)

„In Programmen der EU und des Europarats ist der integrierte Sprach- und Fachunterricht ein Schwerpunktthema. In repräsentativen Studien, unter anderem in der DESI-Studie, wurden fundierte Aussagen zum Erfolg von integriertem Fremdsprachen- und Sachfachlernen gemacht (...)

<http://www.goethe.de/ges/spa/dos/ifs/cda/de2770288.htm>



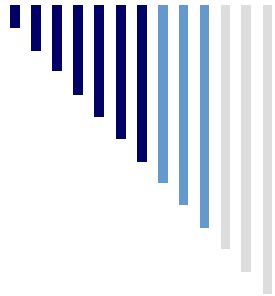
## Von einem sprachbewussten Unterricht profitieren Schülerinnen und Schüler sprachlich und fachlich

Eine sprachbewusste mehrsprachige Erziehung für Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte kann an international erfolgreiche Modelle der Verknüpfung von sprachlichem und fachlichem Lernen anknüpfen: Immersion (kanadisches Modell), bilingualer Unterricht (deutsches Modell), deutschsprachiger Fachunterricht an deutschen Auslandsschulen usw.

(Kniffka / Siebert-Ott 2008)

„In Programmen der EU und des Europarats ist der integrierte Sprach- und Fachunterricht ein Schwerpunktthema. In repräsentativen Studien, unter anderem in der DESI-Studie, wurden fundierte Aussagen zum Erfolg von integriertem Fremdsprachen- und Sachfachlernen gemacht (...)

<http://www.goethe.de/ges/spa/dos/ifs/cda/de2770288.htm>



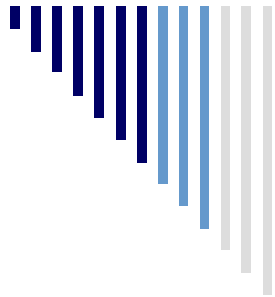
---

## Eine gemeinsame zweisprachige Erziehung bietet Vorteile für die Entwicklung der sprachlichen und kulturellen Kompetenzen

Die Einrichtung von bilingualen Programmen in Kombination mit europäischen Nachbarsprachen wird nicht nur mit deren besonderer Leistungsfähigkeit im Hinblick auf das sprachliche, sondern auch im Hinblick auf das interkulturelle bzw. transkulturelle Lernen begründet.

Bei der Einrichtung von *two way immersion* - Programmen, in denen Schülerinnen und Schüler aus alteingesessenen und aus Zuwandererfamilien gemeinsam unterrichtet werden, kann auf diesen Erfahrungen aufgebaut werden.

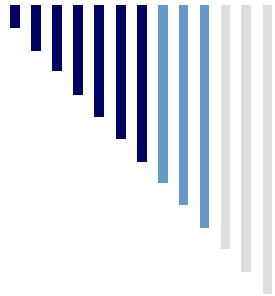
(Siebert-Ott 2009, 9)



## Resümee: Erziehung zur Mehrsprachigkeit - gemeinsames Bildungsziel für alle Schüler

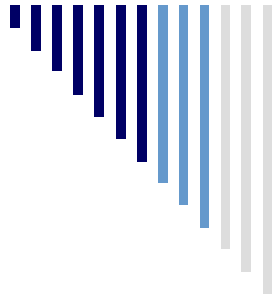
Erziehung zur Mehrsprachigkeit als gemeinsames Bildungsziel für alle Schülerinnen und Schüler lässt sich erfolgreich umsetzen,

- wenn die natürliche Sprachlernfähigkeit der Kinder berücksichtigt und zweisprachige Bildungsangebote für interessierte Familien bereits im Elementarbereich eingerichtet werden
- wenn die Entwicklung schulisch relevanter sprachlicher Kompetenzen systematisch unterstützt wird, was insbesondere mit Methoden erfolgreich möglich ist, die sprachliches und fachliches Lernen verbinden,
- wenn die Entwicklung besonderer kultureller Kompetenzen durchgängig systematisch unterstützt wird
- wenn ein gesellschaftliches Klima geschaffen wird, das für diese Bestrebungen unterstützend wirkt. Insbesondere
- wenn Eltern, die ihre Kinder zweisprachig erziehen wollen, nachhaltig unterstützt werden und wenn die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, ihr sprachliches und kulturelles Lernen zunehmend eigenverantwortlich zu gestalten



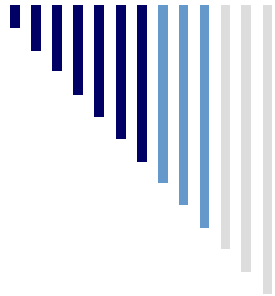
## Literatur / sonstige Quellen

- Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa. 2008 (2. Auflage).  
Deutsch als Zweitsprache: Lehren und lernen. Paderborn
  
- Siebert-Ott, Gesa. 2009. Entwicklung und Förderung von natürlicher Mehrsprachigkeit: „Deutsch plus Herkunftssprache“ – kein zu ehrgeiziges Bildungsziel für Kinder aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte! In: ZMI Magazin – Zeitschrift des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration Köln, Heft 1 2009, 6-9
  
- [www.zmi-koeln.de](http://www.zmi-koeln.de)
  
- [www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de](http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de)



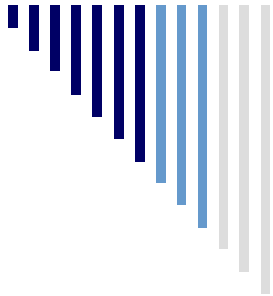
## Literatur / sonstige Quellen

- Anstatt, Tanja (Hg.). 2007. Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen. Tübingen
- Clahsen, Harald / Meisel, Jürgen M. / Pienemann, Manfred. 1983. Deutsch als Zweitsprache. Der Spracherwerb ausländischer Arbeiter. Tübingen
- Cummins, Jim. 2006. Sprachliche Interaktion im Klassenzimmer. In: Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (Hg.), 36-62
- Eichler, Wolfgang. 2007. Prozedurale Sprachbewusstheit, ein neuer Begriff für die Lehr-Lernforschung und didaktische Strukturierung der Muttersprachendidaktik. In: Hug, Michael / Siebert-Ott, Gesa (Hg.), 32-48
- Esser, Hartmut. 2006. Migration, Sprache und Integration. Berlin
- Gibbons, Pauline. 2006. Unterrichtsgespräche und das Erlernen neuer Register in der Zweitsprache. In : Mecheril, Paul & Quehl, Thomas (Hg.), 269-290
- Gogolin, Ingrid. 2007. Lehren und Lernen von Sprache im Migrationskontext. In: Eßer, Ruth / Krumm, Hans-Jürgen (Hg.), Bausteine für Babylon. München, 147-159
- Haberzettl, Stefanie. 2006. Progression im ungesteuerten und im gesteuerten Erwerb. In: Ahrenholz, Bernt (Hg.). Kinder mit Migrationshintergrund. Spracherwerb und Fördermöglichkeiten. Tübingen 203-220
- Hopf, Diether. 2005. Zweisprachigkeit und Schulleistung bei Migrantenkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik. 2/2005, 236-251



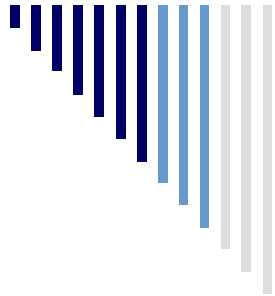
## Literatur / sonstige Quellen

- Hug, Michael & Siebert-Ott, Gesa (Hg.). 2007. Sprachbewusstheit und Mehrsprachigkeit. Baltmannsweiler:
- Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (Hg.). 2006. Die Macht der Sprachen. Münster
- Meisel, Jürgen M. 2007. Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit: Zur Rolle des Alters bei Erwerbsbeginn. In: Anstatt, Tanja (Hg.), 93-113
- Müller, Natascha u.a. 2007 (2.Aufl.). Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch - Französisch - Italienisch. Tübingen
- PISA-Konsortium Deutschland (Hg.). 2008. PISA 2006 in Deutschland – die Kompetenzen der Jugendlichen im dritten Ländervergleich. Münster.
- Reich, Hans H. und Roth, Hans-Joachim in Zusammenarbeit mit Inci Dirim, Jens Norman Jørgensen, Gudula List u.a. 2002. Spracherwerb zweisprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher. Ein Überblick über den Stand der nationalen und internationalen Forschung. Hamburg und Landau
- Riehl, Claudia Maria. 2004. Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. Tübingen
- Roth, Hans-Joachim. 2006. Praktische Gelingensbedingungen und theoretische Grundlagen des Zweit-Sprachunterrichts. In: Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (Hg.), 36-62
- Siebert-Ott, Gesa 2009a (3.Aufl.). Mehrsprachigkeit und Bildungserfolg. In: Auernheimer, Georg (Hrsg.): Schieflagen im Bildungssystem. Wiesbaden, 145-159



## Literatur / sonstige Quellen

- Siebert-Ott, Gesa. 2008. Zweisprachige und mehrsprachige Schulen. In: Ahrenholz, Bernt / Oomen-Welke, Ingelore (Hg.). Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Teil I. Baltmannsweiler, 493-501.
- Siebert-Ott, Gesa. 2001. Frühe Mehrsprachigkeit. Tübingen.
- Söhn, Janina. 2005. Zweisprachiger Schulunterricht für Migrantenkinder. Ergebnisse der Evaluationsforschung zu seinen Auswirkungen auf Zweitspracherwerb und Schulerfolg. Berlin: Wissenschaftszentrum für Sozialforschung.
- Spiewak, Martin. 2006. Man spricht (nicht nur) Deutsch. In: DIE ZEIT Nr.8 vom 16.2.2006 (URL: <http://www.zeit.de/2006/08/B-Kulturintegration?page=1> (zuletzt abgerufen am 27.6.2009))
- Thoma, Dieter & Tracy, Rosemarie. 2006. Deutsch als frühe Zweitsprache: zweite Erstsprache? In: Ahrenholz, Bernt (Hg.). Deutsch als Zweitsprache. Freiburg, 58-79.
- Tracy, Rosemarie. 2007. Wie viele Sprachen passen in einen Kopf? Mehrsprachigkeit als Herausforderung für Gesellschaft und Forschung. In: Anstatt, Tanja (Hg.), 69-92.
- Wode, Henning. 1995. Lernen in der Fremdsprache: Immersion und bilingualer Unterricht. Ismaning.



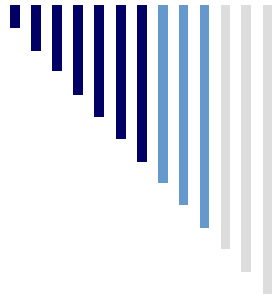
## ANHANG

### **Sprachliche Förderung zweisprachiger Kinder in der Schule – erfolgreiche nationale und internationale Modelle und Ansätze IMPULSREFERAT**

#### **International praktizierte und evaluierte Modelle, ihre Wirksamkeit und ihre Eignung für bestimmte Gruppen**

1. Immersion (kanadisches Modell) > early total immersion > two way immersion
2. Transitorische Modelle
3. Spracherhalt - Modelle
4. Structured immersion (US-amerikanisches Modell)
5. Submersion (kein Modell !)

(Reich, Roth u.a. 2002, Siebert-Ott 2001 und 2008, Kniffka / Siebert-Ott 2008, Wode 1995)



## ANHANG

### **Sprachliche Förderung zweisprachiger Kinder in der Schule – erfolgreiche nationale und internationale Modelle und Ansätze IMPULSREFERAT**

#### **In Deutschland praktizierte (und evaluierte Modelle), ihre Wirksamkeit und ihre Eignung für bestimmte Gruppen**

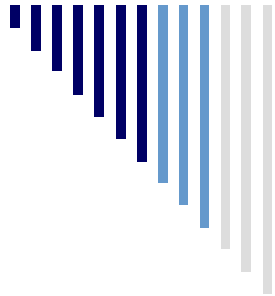
1. Förderung der deutschen Sprache als Zweitsprache (z.T. in Verbindung mit herkunftssprachlichem Unterricht in unterschiedlichen Formen):

Mercator-Modell (Information und Bericht zu den Resultaten der Evaluation: [www.stiftung-mercator.de](http://www.stiftung-mercator.de))

Sommercamps

Ansätze zu einer systematischen Sprachförderung im Regelunterricht („scaffolding“)

(siehe dazu auch Kniffka / Siebert-Ott 2008, Kap. 3 und 4)



## ANHANG

### **Sprachliche Förderung zweisprachiger Kinder in der Schule – erfolgreiche nationale und internationale Modelle und Ansätze IMPULSREFERAT**

#### **In Deutschland praktizierte Modelle (Fortsetzung)**

1. Bilingualer Unterricht für Kinder ab dem Grundschulalter in Form von *two way immersion*, z.B. in Berlin, Wolfsburg, Hamburg, Köln ... mit unterschiedlichen Sprachenkombinationen (Deutsch plus Italienisch, Spanisch, Türkisch ... ([www.fmks-online.de](http://www.fmks-online.de))
2. Herkunftssprachlicher Unterricht, z.T. mit dem übrigen Unterricht koordiniert ( > KOALA, z.B. in NRW)
3. ([www.raa.de](http://www.raa.de))
4. Herkunftssprachlicher Unterricht als ‚2. Fremdsprache‘ (z.B. in NRW)
5. ([www.bildungserver.de](http://www.bildungserver.de))